

Beitrag der Landesarbeitsgemeinschaft Gemeinsam leben – gemeinsam lernen Thüringen e. V. zum Bilanzheft des TMBWK zum Themenjahr Inklusion

„10 Jahre Gemeinsam leben – gemeinsam lernen“

Die Landesarbeitsgemeinschaft Gemeinsam leben - gemeinsam lernen Thüringen e. V (LAG) wurde **am 22.04.2004** nach dem Vorbild von anderen Landesarbeitsgemeinschaften aus anderen Bundesländern in Erfurt **gegründet**. Ihre Gründung ist im Kontext einer Schulrechtsänderung im Frühjahr 2003 zu sehen: Thüringen hat damals die notwendigen Rechtsgrundlagen für eine zieldifferente Integration von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der allgemeinen Schule geschaffen. Eltern, die daraufhin ihre Kinder mit Behinderung in der wohnortnahen Grund- oder Regelschule beschulen lassen wollten, spürten sehr bald, dass zur Durchsetzung ihres Anliegens in der Realität -trotz des nun endlich vorhandenen Rechtsrahmens- noch viele Widerstände zu überwinden waren und teilweise bis heute zu überwinden sind. Aus dieser Erfahrung heraus entstand das Bedürfnis einer stärkeren Vernetzung und gegenseitigen Beratung untereinander. So sind in den vergangenen zehn Jahren vor allem integrationsorientierte Eltern behinderter und nicht behinderter Kinder der LAG beigetreten. Zum Kreis der Mitglieder gehören aber auch Fachleute, wie z. B. Lehrer aller Schularten oder Erziehungswissenschaftler, sowie **Menschen, die ehrenamtlich an der Verwirklichung von Inklusion auf allen Ebenen unserer Gesellschaft -entsprechend dem Geist der UN-Behindertenrechtskonvention- mitarbeiten wollen.**

Einer breiteren Öffentlichkeit ist die LAG als Mitveranstalter der Thüringer landesweiten Integrationstage bekannt geworden. Am **5. April 2014** wird sie zusammen mit ihren Kooperationspartnern bereits den **7. landesweiten Integrationstag** an der Thüringer Gemeinschaftsschule **in Weimar** ausrichten. Während auf den ersten Integrationstagen noch die Integration im Kindergarten und der Primarstufe die vorherrschenden Themen waren, geriet bei späteren Integrationstagen zunehmend der individualisierende und binnendifferenzierende Unterricht in der Sekundarstufe I in den Blick. **Im Jahr 2013** haben dann **die ersten Jugendlichen mit einem Handicap nach 10-jährigem, durchgängigem Besuch des Gemeinsamen Unterrichts das Ende ihrer Schulzeit** an der allgemeinen Schule **erreicht**. Das heißt aber auch, dass einige Kinder von Eltern aus den Reihen der LAG und aus ihrem Unterstützerkreis inzwischen (fast) volljährig geworden sind. Sie stellen immer häufiger die Frage nach der Vorbereitung auf bzw. Ausbildung für eine berufliche Tätigkeit außerhalb der Werkstatt für behinderte Menschen. Schon vor Beginn des Themenjahrs Inklusion hat die LAG deshalb im **Fachbeirat** des u. a. aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanzierten Projektes **„Beruf inklusiv“ mitgearbeitet und bei der Erstellung des Ratgebers „Wege in Ausbildung und Beschäftigung“** für Jugendliche mit kognitiven Einschränkungen, deren Eltern und Unternehmen **einen Beitrag geleistet**. Spätestens seit Beginn des Themenjahrs geht es in Thüringen nun darum, verstärkt Unternehmen dafür zu gewinnen, jungen Heranwachsenden mit einer Lernbehinderung oder einer geistigen Behinderung die Absolvierung eines Praktikums, einer Maßnahme der Unterstützten Beschäftigung, einer theorieverminderten Ausbildung und im besten Fall sogar eine dauerhafte Anstellung zu ermöglichen. Die **LAG** hat aus diesem Grund **zusammen mit dem Inklusionsbeauftragten der IHK am 10.02.2014 die erste Kontaktbörse für Jugendliche und junge Erwachsene mit geistiger Behinderung und Lernbehinderung** organisiert. Der genannten Zielgruppe sollte dadurch der direkte Kontakt mit aufgeschlossenen Unternehmen ermöglicht werden. Außerdem war der Abbau von Berührungspunkten auf beiden Seiten beabsichtigt. Die rege Beteiligung von rund 100 Teilnehmern hat gezeigt, dass die Veranstalter mit ihrem Angebot offenbar ins Schwarze getroffen haben. Mehrere Erfurter Firmen boten den jungen Leuten Informationen zu Tätigkeitsfeldern und Beschäftigungsmöglichkeiten an. Diese wiederum konnten mitgebrachte Bewerbungsmappen an Personalverantwortliche überreichen. Erste Rückmeldungen von Bewerbern haben ergeben, dass einzelne Betriebe mit ihnen zumindest in Kontakt bleiben wollen und dass teilweise

auch Gesprächstermine vereinbart wurden. Arbeitsagentur, Integrationsfachdienst und Jugendberufshilfe waren ebenfalls mit ihrem Beratungsangebot als Unterstützer vor Ort. Die LAG wird intensiv verfolgt, ob und was sich aus diesem ersten gegenseitigen Kennenlernen entwickeln wird... . Alle Aussteller und Teilnehmer waren sich aber in Einem einig: Eine solche Veranstaltung sollte es auf jeden Fall wieder geben!

Über die genannten Aktivitäten hinaus hat die LAG sich während des Themenjahrs durch **Öffentlichkeitsarbeit** (Pressemitteilung, Leserbriefe, Zeitungsinterview, Teilnahme an der Talkshow „Fakt ist... „ am 08.07.2013 im MDR-Fernsehen, schriftliche Reaktion auf die Resolution des Thüringer Landkreistages und weitere Stellungnahmen zu inklusionskritischen Verlautbarungen anderer Organisationen) an der aktuellen bildungspolitischen Diskussion beteiligt und dabei einen **dezidiert inklusiven Ansatz vertreten**.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit der LAG lag auch im Themenjahr – wie schon in den vergangenen 10 Jahren- auf der **intensiven Elternberatung** zu Fragen rund um das Thema schulische und nunmehr auch berufliche Inklusion.

Ulrike Gelhausen-Kolbeck

1. Vorsitzende

Landesarbeitsgemeinschaft GL-GL Thüringen e. V.

Am Schluftegraben 7

99955 Herbsleben

Tel.: 036041/57625

e-Mail: KolbeckHerbsleben@yahoo.de

www.lag-thue.de